

Thurgau: Bald fällt im «Erlenacker» der erste Schuss

Das erste Schützenhaus in Holzbauweise ist aufgerichtet

Sie steht am Waldrand und wird grösstenteils (160 m³) aus Holz gefertigt – die neue Schiessanlage Erlenacker, zwischen Neukirch an der Thur und Buhwil, im Thurgau.

Vreny Zaugg



In wenigen Wochen fällt in der Schiessanlage Erlenacker, deren Baubeginn am 5. Januar erfolgt war, der erste Schuss. (Bild: Zaugg)

Wo gibt es das noch? Am 6. Dezember erfolgte der Spatenstich der 300- und 10-Meter-Anlage, einen Monat später wurde mit dem Bau begonnen und am Abend des 24. Februar war die Schiessanlage aufgerichtet. Die Freude bei den Präsidenten der drei Vereine (Neukirch an der Thur, Schönenberg-Kradolf und Buhwil) war riesengross, können sie es doch immer noch nicht richtig glauben, dass der Bau, der da entsteht, ihre Schiessanlage ist.

Unser Glück heisst Stark

Martin Schär: «Vor gut einem Jahr standen wir nach langen Bemühungen und Verhandlungen noch an einem Punkt, wo wir uns eigentlich schon mit dem Gedanken auseinander zu setzen begannen, dass all die Bemühungen vergebens waren und das Projekt beerdigt werden müsse – kurz gesagt, wir haben innerlich resigniert, aufgegeben und das Ganze an die Gemeinde zurückgegeben.» Die Verantwort-

ung an die Gemeinde zurückgeben, deren Gemeindeammann (Jakob Stark) nicht gegen den Schiesssport ist, das war, wie sich herausstellte, das Beste, das den drei Schützenvereinen passieren konnte. Nur ein gutes Jahr nach der Rückgabe an die Gemeinde stehen sie vor einer Schiessanlage, deren Innenausbau, der von den Schützen ausgeführt wird, in Angriff genommen werden kann.

Holz aus der Region

Die Bauarbeiten wurden am 5. Januar aufgenommen. In einer ersten Phase wurden das Fundament, der Keller und die Kanalisation realisiert. Gleichzeitig lief die Vorproduktion der Holzelemente. Der Wunsch der Bauherrschaft an die ortsansässige Holzfirma Oberholzer war ein Gebäude mit minimalsten Ansprüchen, ohne

Wärmedämmung, geringer Haustechnik und guten Schallwerten. Zusätzlich muss die Sicherheit in Bezug auf Durchschüsse und Querschläger aus dem Schiessbetrieb durch die Geschossdecken gewährleistet werden.

Ein weiterer Wunsch der Bauherrschaft war die Nutzung von regionalen Wald-Ressourcen.

Holz-Beton-Verbunddecke

Um die Ansprüche bezüglich Sicherheit zu erfüllen, wird die Geschossdecke in einer speziellen Holz-Beton-Verbunddecke ausgeführt. Mit der gewählten Verbundkonstruktion können die gestellten Anforderungen erfüllt werden.

Geringe Einbauhöhe trotz hoher Nutzlasten von öffentlichen Bauten, Durchschuss-Sicherheit (mindestens 100 mm Beton) sowie Eigenleistungen mit dem Einbringen des Überbetons.

Das hohe Eigengewicht der Konstruktion wirkt sich zusätzlich positiv auf die gestellten Schallschutzanforderungen aus.

Das «einfache Gebäude» erfüllt also die Anforderungen der Bauherrschaft in jeder Beziehung, stammen doch 130 der total 160 m³ Holz aus regionalen Wald-Ressourcen.